

Franckesche Stiftungen zu Halle

Kurtzer Entwurff der göttlichen Warheiten

Outrein, Johannes
Til, Salomon

Franckfurt am Mayn, MDCCXXIX.

VD18 13270877

Das V. Capitel. Von der H. Dreyeinigkeit.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201465

(oder gedienet zu werden, als der jemand's bedürffe;
(sondern daß er in sich selbst vollkommen selig sey.

(b. Daß ich alle meine Seligkeit allein in der Er-
(känntnis, Liebe und Genießung Gottes suche; als
(welcher sich als einen Gott der Seligkeit selbst für
(den Sünder offenbahret hat.

(67. Fr. Warum wird aber die Betrachtung dieses Capitels so
weitläufigt außgeführt?

(Antw. Dierweil der Grund der ganken Übung
(der Gottseligkeit hierin liegt, angesehen die Tugend-
(den Gottes die Richtschnur der ganken Heiligung
(des Sünders sind.



Das V. Capitel.

Von der H. Dreyeinigkeit.

Bisß hieher von GOTT, seinem Wesen, und seinen
Vollkommenheiten insgemein.

(1. Fr. Ist nun nichts mehr/ betreffend Gottes Wesen / zu
erkennen?

(Antw. Ja freylich; nemlich daß Gott Dreyei-
nig ist.

(2. Fr. Kan man dieses wol aus der Natur wissen?

(Antw. Mit nichten. Dann die Vernunft lehret
(nichts anders, als daß Gott eins sey.

(3. Fr. Woraus erlernt man dann solche Wahrheit?

(Antw. Aus dem ohnfehlbaren Worte Gottes.

(4. Fr. Streitet dann das Wort nicht gegen die
Vernunft?

(Antw. Gar nicht: Ob schon dasselbige solche Ge-
(heimnisse offenbahret, die unserm Verstand zu hoch
(seynd. Siehe Cap. 3. Fr. 38.

(5. Fr.

(5. Fr. Aber läuft das nicht gegen einander / daß die Vernunft lehret/ daß Gott einig; die Schrift aber, daß er drey sey?

(Antw. Wann die H. Schrift lehrete, daß drey Götterliche Wesen wären; dann würde sie gegen und wider (die Vernunft streiten; nun aber sie die Einigkeit des (Göttlichen Wesens gleicher massen befestiget, so streitet sie nicht gegen die Vernunft, sondern offenbahret (noch etwas weiters von Gott, das den Begriff der (Vernunft übertrifft, als welche so weit nicht kommen, und eine so hohe Wahrheit nicht erreichen kan.

(6. Fr. Wie woltest du dich selbst und andere Menschen zur deutlichen Erkenntnis der ansehnswürdigen Dreyeinigkeit besser massen anführen?

[Antw. A priori, durch eine Verknüpfung der ersten und vorangehenden Ursachen, wolte ich meine Gedanken nach solcher Ordnung leiten:

[1. Daß alle Menschen Sünder sind, lehret das natürliche Gewissen.

[2. Noch viel klärer das Wort Gottes.

[Psal. 51. v. 7. Siehe, ich bin aus sündlichem Saamen gezeuget, (Hebr. in Ungerechtigkeit gebohren) und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. (Hebr. erwärmet.)

[1. B. Mos. 6. v. 5. Der Herr sahe, daß der Menschen Bosheit groß war auf Erden, und alles Dichten und Trachten (oder, alles Dichten der Gedanken) ihres Herzens nur böß war immerdar. Röm. 1. 2. 3. Cap.

[3. Und derohalben seynd sie unter dem Fluch und Zorn Gottes.

[Röm. 1. v. 18. Gottes Zorn vom Himmel wird offenbahret über alles gottlose Wesen, und Ungerechtigkeit der Menschen.

D 2

[4. Wel

[4. Welches dann ein sehr elendiger und erbärmlicher Zustand ist.

[5. Und dieses um so viel desto mehr, dieweil der Mensch weder durch sich selbst, noch durch einige Creatur kan erlöset werden.

[Psal. 49. v. 8. 9. Kan doch ein Bruder niemand erlösen, noch GOTT ein Löse-Geld geben. Dann es kostet zu viel ihre Seele zu erlösen, daß ers muß lassen anstehen ewiglich.

[6. Ja keine erschaffene Vernunft kan ein Mittel darzu erfinden, wie GOTT, ohne Verletzung seiner Gerechtigkeit, dem Sünder könne Gnade erzeigen.

[7. Nichts desto weniger hat man Ursach gnug zu mutmassen, daß GOTT nicht gewolt, daß alle Menschen in Ewigkeit solten verlohren gehen. Siehe Cap. 3. Fr. 2. 3.

[8. Wann dann noch einige Sünder sollen erlöset werden, so muß GOTT ein Mittel darzu erfinden und bestimmen.

[9. Doch ist die Erlösung des Sünders ein solch wichtiges Werck, daß beydes eine so grosse Krafft erfordert, und eine so grosse Ehre nach sich ziehet, daß niemand als GOTT allein solches vollbringen kan.

[10. Ist also auch leichtlich zu begreifen, daß GOTT zu beyden nächstbemeldten Stücken allgnugsam sey.

[17. Fr. Könnte aber GOTT wol allgnugsam seyn den Sünder zu erlösen und selig zu machen / wann er nicht Drey-
einig wäre?

[Antw. Es ist nicht wahrscheinlich.

[18. Fr. Warum nicht?

[Antw. Weilen eine Göttliche Person seyn muß,
deren

[deren Gerechtigkeit gnug gethan werde; eine Göttliche Person, die den Menschen versöhne; und dann eine, die die zu wegen gebrachte Versöhnung und Gerechtigkeit dem Sünder zueigne.

[9. Fr. Was beschleußt du hieraus?

[Antw. Daß die Dreyeinigkeit in dem Göttlichen Wesen der Grund ist der Allgnugsamkeit Gottes.

Dieses alles haben wir weitsäufftiger in einer Verhandlung von der Heiligen Dreyeinigkeit und derselben Haushaltung in dem Rath des Friedens aufgeführt. Wir beruhen aber hierbey / ob wir schon sonst / wo es nöthig wäre / alle diese Sätze näher und klärer könten zeigen / die wir vor dißmahl / der Kürze wegen / nur bloß haben hieher setzen wollen.

[10. Fr. Wie stellst du eben diese Wahrheit vor / a posteriori, wie man sagt / das ist / in einer zurückgängiger Ordnung?

[Antw. In der Wahrheit sothaner Lehr-Sätze werde ich durch die heilige Schrift befestiget, welche die Dreyeinigkeit Gottes auch zu einem Grund seiner Allgnugsamkeit setzt.

[11. Fr. Wie zeigst du dann dieses Geheimniß aus der heiligen Schrift?

[Antw. Auf folgende Weise:

1. Ich stelle vest, daß Gott nur einig ist, und nicht anders seyn kan dem Wesen nach: Solches lehret die Vernunft, und vorgegen kan das Wort Gottes nicht streiten.

2. Wie dann dieses Göttliche Wort solches auch nicht thut, als welches darinn überflüssig ist, daß es uns von der Einigkeit des Göttlichen Wesens versichere.

3. B. Mos. 6. v. 4. Höre Israel, Jehova, unser Gott, Jehova, der ist eins.

H 3

[5. B.

[5. B. Mos. 32. v. 12. Der HErr allein (oder,
der der HErr allein ist) leitet ihn, und war kein
frembder GOTT mit ihm.

[Psal. 86. v. 10. Du bist groß, und thust Wun-
der, und bist allein GOTT.

[Jes. 45. v. 5. Ich bin der HERR, und sonst
keiner mehr, kein GOTT ist ohne ich.

[1. Tim. 2. v. 5. Dann es ist ein GOTT und ein
Mittler zwischen GOTT und den Menschen, nem-
lich der Mensch Christus IESUS.

[Eph. 4. v. 5. 6. Ein HErr, ein Glaube, eine
Taufe, ein GOTT und Vatter unser aller, der da
ist über euch alle, un durch euch alle, un in euch allen.

[3. Ich stelle auch fest, daß GOTT eyfferig ist
über seine Ehre.

[2. B. Mos. 20. v. 5. Ich der HERR dein
GOTT bin ein eyfferiger GOTT.

[Und daß er solche keinem andern geben könne.

[Jes. 42. v. 8. Ich der HErr, das ist mein Na-
me, und will meine Ehre keinem andern geben,
noch meinen Ruhm den Götzen.

[4. Dennoch lesen wir, daß GOTT manchemahl
von sich selbst in der mehrern Zahl redet.

[1. B. Mos. 1. v. 26. GOTT sprach: Lasset uns
Menschen machen, ic.

[1. B. Mos. 11. v. 7. Wolauß, lasset uns her-
niederfahren, und ihre Sprache verwirren.

[Joh. 1. v. 1. Im Anfang war das Wort,
und das Wort war bey GOTT, und GOTT
war das Wort.

[Pred. Sal. 12. v. 1. Gedencke an deinen
Schöpffer in deiner Jugend.

[Psal. 45. v. 8. Darum hat dich, GOTT, dein
GOTT

Gott gesalbet mit Freuden-Oehl, mehr dann
deine Gefellen.

5. Und daß die göttliche Namen, Eigenschaff-
ten, Werke, Ehre, und alles, wodurch GOTT
von deme, das nicht Gott, unterschieden wird,
mehr als einem zugeeignet wird.

6. Und zwar dreyen.

4. B. Mos. 6. v. 24-27. Der Herr segne dich
und behüte dich. Der Herr lasse sein Angesicht
leuchten über dir, und sey dir gnädig. Der Herr
hebe sein Angesicht über dich, und gebe dir Friede.

Vergl. mit 2. Cor. 13. v. 13. Die Gnade un-
sers Herrn Jesu Christi, und die Liebe Gottes,
und die Gemeinschaft des Heil. Geistes, sey mit
euch allen, Amen.

4. B. Mos. 22. v. 22. Aber der Zorn Gottes
ergrimmet, daß er hinzog. Und der Engel des
Herrn stellte sich in den Weg, daß er ihm wider-
stände.

Psal. 67. v. 7. 8. Es segne uns Gott, unser
Gott. Es segne uns GOTT, und alle Welt
fürchte ihn.

Jes. 6. v. 3. Heilig, heilig, heilig ist der Herr
Zebaoth.

7. Und diese drey werden genennet, der Vater,
der Sohn, oder das Wort, und der 3. Geist.

Psal. 33. v. 6. Der Himmel ist durchs Wort
des Herrn gemacht, und all sein Heer durch den
Geist seines Mundes.

Sprüch. Sal. 30. v. 4. Wer hat alle Ende
der Erde gestellt? Wie heist er, und wie heist sein
Sohn? weist du das?

Hag. 2. v. 5. 6. Nun Serubabel, sey getrost,
H 4 [sprich:

[spricht der HErr, und sey getrost Josua, du Sohn
[Jozadak, du Hoherpriester, und sey getrost alles
[Volk im Lande, spricht der HErr, und arbeitet;
[dann ich bin mit euch, spricht der HErr Zebaoth.

[Matth. 28. v. 19. Gehet hin und lehret alle
[Völker, und täuffet sie im Namen des Vatters,
[und des Sohns, und des heiligen Geistes.

[Joh. 14. v. 16. Ich will den Vatter bitten,
[und er wird euch einen andern Tröster geben,
[daß er bey euch bleibe ewiglich.

[1. Joh. 5. v. 7. Drey sind, die da zeugen im
[Himmel, der Vatter, das Wort, und der heilige
[Geist, und die drey sind eins.

[8. Diese Redens-Arten nun, deren sich der
[heilige Geist so ausdrücklich in seinem Wort be-
[dienet, verursachen, daß ich nothwendig schließen
[muß:

[a. Entweder, daß drey Göttliche Wesen sind.

[b. Oder, daß nur ein Göttlich Wesen, und also
[auch nur eine Person ist, die wegen verschied-
[lichen Eigenschaften, Absichten oder Würdun-
[gen, bald der Vatter, bald der Sohn, bald der
[heilige Geist, genennet werde.

[c. Oder, wir müßten es so nehmen, wie etliche
[heutiges Tages wollen, daß das Göttliche Wesen
[insgemein angemerket, der Vatter; dieses Wesen
[sich selbst erkennend, der Sohn; und sich selbst
[liebend, der heilige Geist benahmet werde.

[d. Oder, daß zwar EINE Göttlich Wesen ist,
[welches aber DREYER Personen oder Selbst-
[ständigkeiten gemein ist.

[12. Fr. Welche von diesen vier Meynungen ist die
[vernünftige?

[Antw.

[Antw. Die letzte, wie Johannes ausdrücklich bezeuget.

[1. Joh. 1. v. 7. Drey sind, die da zeugen im Himmel, der Vater, das Wort, und der heilige Geist, und die drey sind eins.

[Und dieselbe allein kan allen denen in diesem Geheimniß gebräuchlichen Redens-Arten ein Genügen thun.

[13. Fr. Warum verwirfdest du aber die erste Meinung?

[Antw. Weil sie schnur-stracks mit der Einigkeit des Göttlichen Wesens streitet.

[14. Fr. Warum verwirfdest du die zweyte und dritte?

[Antw. Dieweil sie beyde kein Gnügen thun der kräftigen Redens Arten, die der Geist Gottes in diesem Stück gebrauchet, dadurch drey Personen unterschieden werden, deren eine die andere nicht ist; vieler ungereimten Dinge nun zu geschweigen, die aus der letztern Meinung fließen.

[15. Fr. Was urtheilest du von denjenigen / die dieses Geheimniß aus der Vernunft beweisen wollen?

[Antw. Daß sie vergebliche Arbeit thun, und den Socinianern nur allzuviel zugeben, gegen welche sie doch niemahlen überzeugende Beweisgründen aus der Vernunft beybringen werden.

[16. Fr. Was hältst du von den Gleichniß / dadurch man dieses Geheimniß gemeiniglich erläutern will?

[Antw. Daß die nie, oder doch sparsam zu gebrauchen sind, angesehen sie mehr zur Verdunkelung als zur Erläuterung dienen.

[17. Fr. Aber was dünket dich davon / daß man einige Abbildung dieses Geheimnisses suchen will in der Vereinigung zwischen Adam und seinem Weibe; wie dann auch / daß man die Seel/ das Licht/ die Ausbreitung/ &c. mit der heiligen Dreyeinigkeit vergleiche?

5

Antw.

[Antw. Es ist gewiß, daß man auff solche Weise nicht allein zu gering, sondern schier gottslästerlich von einem so hohen und anbetenswürdigen Geheimniß redet.

18. Fr. Ist es dann dem armen sündhafften Menschen nicht genug/ daß er G^{ott}/ als einen einigen/ und vollkommenen G^{ott} erkenne?

Antw. Nein, sondern wann er G^{ott} erkennen will zu seiner Seligkeit, so muß er ihn kennen als den drey^{en} einigen G^{ott}.

19. Fr. Hat sich G^{ott} auch also geoffenbahret?

Antw. Ja 1. Joh. 5. v. 7. 2. Cor. 13. v. 3. Matth. 28. v. 19. (siehe alle solche Verter hieborn.)

20. Fr. Sind das nicht drey Götter?

Antw. Nein, sondern nur Eⁱⁿ G^{ott} in D^{rey} Personen, oder Selbständigkeiten.

21. Fr. Was haben diese drey Personen für eine Ordnung untereinander?

Antw. Die erste Person ist der Vater, die zweyte der Sohn, die dritte der Heil. Geist.

22. Fr. Ist dann der Vater älter als der Sohn/ und der Sohn älter als der Heil. Geist.

Antw. Nein, sondern diese drey Personen sind der einige ewige G^{ott}; so daß der Vater nicht gewesen ist vor dem Sohn, noch der Sohn vor dem H. Geist.

23. Fr. Welche ist die würdigste unter diesen dreyen Personen?

Antw. Sie sind alle drey gleicher Würde, sintemahl sie alle drey zu einem Göttlichen Wesen gehören. Diese drey sind eins, 1. Joh. 5. v. 7.

24. Fr. Warum sagt dann der Sohn G^{ottes}: Der Vater ist größer denn ich? Joh. 14. v. 28.

Antw. Solches verstehet er in Ansehung seines Mittler-Ampts, und Stands der Erniedrigung
dann

dann anderstwo saget er: Ich und der Vatter sind eins; und, Er macht sich GOet gleich, Joh. 10. v. 30.

25. Fr. Warum wird die erste Person Vatter genennet?

Antw. Weil er den Sohn gezeuget hat.

(26. Fr. Was versiehst du durch dieses Zeugen?

Antw. Wie der Vatter das Leben hat in ihm selber, daß er also von Ewigkeit dem Sohn gegeben das Leben zu haben in ihm selber, Joh. 5. v. 26.

27. Fr. Warum wird die zweyte Person der Sohn genennet?

Antw. Weil er von dem Vatter gezeuget ist.

psal. 2. v. 7. Der HErr hat zu mir gesagt: Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeuget.

(28. Fr. Was ist das zu sagen?

Antw. Daß der Sohn sey der ableuchtende Glanz (der Herrlichkeit des Vatters, und das aufgedruckte Ebenbild seiner Selbständigkeit, Hebr. 1. v. 3.

29. Fr. Warum hat die dritte Person den Namen/ der Geist?

Antw. Dieweil er von dem Vatter und dem Sohn aufgehet, und gleichsam geblasen wird. Darum wird er auch der Geist des Mundes GOttes genennet.

psal. 33. v. 6. Der Himmel ist durchs Wort des HErrn gemacht, und alle seine Heer durch den Geist seines Mundes.

Und der Athem des Allmächtigen.

Hiob 33. v. 4. Der Geist GOttes hat mich gemacht, und der Athem des Allmächtigen hat mir das Leben gegeben.

30. Fr. Warum heißet er der heilige Geist?

Antw. Dieweil sein Werck darinnen bestehet, daß er den Sünder heiliger.

[31. Fr.

[31. Fr. Welche ist die persönliche Eigenschaft Gottes des Vatters?

[Antw. Daß er zeuget, und nicht gezeuget wird.

[32. Fr. Welche ist die Eigenschaft des Sohns/dadurch er von dem Vater und dem H. Geist unterschieden ist?

[Antw. Daß er gezeuget ist von dem Vater.

[33. Fr. Welche ist die persönliche Eigenschaft des H. Geistes?

[Antw. Daß er von dem Vater, und von dem Sohn ausgehet.

[34. Fr. Was haben die Wirkungen der dreien Personen für eine Ordnung? und wie wirket der Vater?

[Antw. Unmittelbar von sich selbst, durch den Sohn und den heiligen Geist.

[35. Fr. Wie wirket der Sohn?

[Antw. Von dem Vater, durch sich selbst, und durch den heiligen Geist.

[36. Fr. Wie wirket der heilige Geist?

[Antw. Von dem Vater, und von dem Sohn, durch sich selbst.

[37. Fr. Woraus weiß du / daß der Sohn der ewige wahrhaftige GOTT ist?

[Antw. Dieweil ihm Göttliche Namen, Eigenschaften, Werke und Ehre zugeeignet wird.

[38. Fr. Welche Göttliche NAMEN werden ihm beygelegt?

(Jes. 45. v. 24. 25. Im Herrn (JEHOVAH) seynd Gerechtigkeiten und Stärke. -- Im Herrn werden gerecht aller Saamen Israels, und sich sein rühmen.

(Jer. 23. v. 6. Das wird sein Name seyn, daß (man ihn nennen wird, HERR, (JEHOVAH) der unser Gerechtigkeit ist.

(2. Der Name EL und ELOHIM.

psal.

(Psal. 45. v. 7. 8 GOTT, (ELOHIM) dein Stuhl
(bleibet immer und ewig. -- Du liebest Gerechtigkeit
(und hassst gottlos Wesen; Darum hat dich, O
(GOTT, (ELOHIM) dein GOTT gesalbet mit
(Freuden-Oehl, mehr dann deine Gefellen.

(Jes. 9. v. 6. Uns ist ein Kind geboren, ein Sohn
(ist uns gegeben, welches Herrschaft ist auf seiner
(Schulter, und er heist Wunderbar, Rath, starcker
(GOTT, (EL) ewiger Vatter, Friede-Fürst.

(3. ADONAI.

(Dan. 9. v. 17. Und nun, unser GOTT, höre das
(Gebet deines Knechts, und sein Flehen -- um des
(HERRN (ADONAI) willen.

(2. B. Mos. 4. v. 10. Mose sprach zu dem HERRN:
(Ach! mein HERR, (ADONAI) ich bin je und je nicht
(wohl beredt gewesen, 2c.

(Vers 13. Mein HERR (ADONAI) sende, welchen
(du senden wilt.

(Buch der Richt. 6. v. 13. Gideon sprach zu ihm:
(dem Engel des HERRN) Mein HERR, (ADONAI)
(ist der HERR mit uns, warum ist uns dann solches
(alles wiederfahren?

(Vers 15. Er sprach zu ihm. Mein HERR
(ADONAI) womit soll ich Israel erlösen?

(4. GOTT.

(Joh. 1. v. 1. Im Anfang war das Wort, und das
(Wort war bey GOTT, und GOTT war das Wort.

(Röm. 9. v. 5. Aus den Israeliten kommt Chri-
(stus her nach dem Fleisch, der da ist GOTT über alles,
(gelobet in Ewigkeit, Amen.

(Ap. Gesch. 20. v. 28. GOTT hat seine Gemeinde
(sich erworben durch sein eigen Blut.

(1. Joh. 5. v. 8. Wir wissen, daß, wer aus GOTT
(geboh-

(gebohren ist, der sündiget nicht: Sondern wer von Gott gebohren ist, der bewahret sich, und der Uge wird ihn nicht antastten.

(39. Fr. Welche seynd die Göttliche EIGENSCHAFTEN / die ihm/ dem Sohn/ zugeignet werden?

(Antw. 1. Die Ewigkeit.

(Jes.9.v.6. Er heist Wunderbahr, Rath, starcker Gott, ewiger Vatter, Friedefürst.

(Hebr. 9. v. 14. Wie vielmehr wird das Blut Christi, der sich selbst ohne allen Wandel durch den Heiligen Geist Gott geopffert hat, unser Gewissen reinigen, &c.

(Hebr. 1.v. 10. 11. 12. Du HErr, hast von Anfang (die Erde gegründet, und die Himmel sind deiner Hände Werck: Dieselbigen werden vergehen, du aber bleibest, und sie werden alle veralten, wie ein Kleid, (und wie ein Gewand wirst du sie zusammen rollen, und (sie werden verwandelt werden: Du aber bist derselbige, und deine Jahre werden nicht aufhören.

(Spr. Sal. 8. v. 22. 23. Der HErr [spricht die Weisheit] hat mich gehabt (Hebr. mich eigenthümlich (besessen) im Anfang seines Weges, vor seinen Würckungen, schon von dazumal an war ich da. Ich bin (eingesetzt, (oder gesalbet) von Ewigkeit her, von Anfang, von dem Ursprung der Erden her.

(2. Die Allwissenheit.

(Joh. 21.v. 17. Petrus sprach zu Jesu, HErr, (du weißest alle Dinge, du weißt, daß ich dich lieb habe.

(Hebr. 4.v. 13. Keine Creatur ist für ihm [dem Wort Gottes] unsichtbar, es ist aber alles bloß und (geöffnet vor seinen Augen.

(Offenb. Joh. 2.v. 23. Alle Gemeinden sollen erkennen, daß ich bin, der die Nieren und Herzen erforschet.

(3. Die

(3. Die Allmächtigkeit.

(Joh. 5. v. 19. 20. Warlich, warlich [sprach JE-
sus] ich sage euch, der Sohn kan nichts von ihm sel-
ber thun, dann was er siehet den Vatter thun; dann
(was derselbige thut, das thut gleich auch der Sohn.
(Dann wie der Vatter die Todten auferwecket, und
(macht sie lebendig, also auch der Sohn machet leben-
(dig, welche er will.

(Phil. 3. v. 21. JEsus Christus wird unsern nich-
(tigen Leib verklären [oder verändern] daß er ähnlich
(werde seinem herrlichen Leib, nach der Würckung, da-
(mit er kan auch alle Dinge ihm unterthänig machen.

(4. Die Allgegenwärtigkeit.

(Matth. 28. v. 20. Siehe, ich bin bey euch alle
(Tage biß an der Welt Ende.

(5. Die Gnade.

(1. Cor. 16. v. 23. Die Gnade des HErrn JEsu
(Christi ist, oder sey mit euch.

(Jes. 63. v. 9. In aller ihrer Angst wurden sie geäng-
(stigt, und der Engel seines Angesichts errettete sie;
(durch seine Liebe und durch seine Gnade erlösete er sie:

(40. Fr. Welche Göttliche WERKE werden ihm
zugeschrieben?

(Antw. 1. Die Erschaffung.

(Psal. 33. v. 6. Der Himmel ist durchs Wort des
(HErrn gemacht.

(Joh. 1. v. 3. Alle Dinge sind durch dasselbige
([Wort] gemacht, und ohne dasselbige ist nichts ge-
(macht, was gemacht ist.

(Hebr. 1. v. 10. Du HERR hast von Anfang
(die Erde gegründet, und die Himmel sind deiner
(Hände Werk.

(Col. 1. v. 16. 17. Durch ihn ist alles geschaffen, das
(im

(im Himmel und auf Erden ist, das sichtbare und Unsichtbare, beide die Thronen und Herrschaften, (und Fürstenthume, und Mächten, es ist alles durch ihn und zu ihm erschaffen: Und er ist vor allen, und es bestehet alles in JHM.

(2. Die Erhaltung und Regierung aller Dinge.

(Joh. 5. v. 17. Jesus antwortet: Mein Vatter (würcket biß hieher, und ich würcke auch.

(Hebr. 1. v. 3. Der Sohn ist der ableuchtende (Glanz der Herrlichkeit des Vatters, und das ausgedruckte Ebenbild seiner Selbstständigkeit, und (traget alle Dinge mit seinem kräftigen Wort.

(Col. 1. v. 17. Der Sohn ist vor allen Dingen, (und es bestehet alles in ihm.

(Spr. Sal. 8. v. 14. 15. 16. Mein ist beyde der (Rath und das Wesen, [nemlich alle Dinge] ich bin (der Verstand, ich habe Macht. Durch mich regieren die Könige, und die Regenten setzen das Recht. (Durch mich herrschen die Herrscher, und die Fürsten, (und alle Richter auf Erden.

(3. Die Erlösung.

(Jes. 54. v. 5. Dann der dich gemacht hat [Hebr. (die dich gemacht haben] ist dein Mann, Herr Zebaoth (ist sein Name, und dein Erlöser, der Heilige in Israel, (der aller Welt Gott wird genennet werden.

(Col. 1. v. 14. An welchem [dem Sohn] wir haben (die Erlösung durch sein Blut, nemlich die Vergebung der Sünden.

(Hebr. 1. v. 3. Er hat gemacht die Reinigung unserer (Sünde durch sich selbst.

(4. Die Wieder-Erschaffung und Wiedergeburt.

(5. Die Rechtfertigung.

(6. Die

(6. Die Heiligung.

(1. Cor. 1. v. 30. 31. Christus ist uns gemacht (von Gott zur Weisheit, und zur Heiligung, und zur Erlösung, auff daß, wie geschrieben stehet, wer sich rühmet, der rühme sich des HErrn.

(7. Die Auferweckung seines Leibes.

(Joh. 10. v. 17. 18. Darum liebet mich mein Vatter, daß ich mein Leben lasse, auff daß ichs wieder (nehme. Niemand nimmt es von mir, sondern ich lasse es von mir selber; Ich habe es Macht zu lassen, und habe es Macht wieder zu nehmen.

(8. Die Bewahrung der Kirche.

(Joh. 10. v. 28. Ich gebe ihnen [meinen Schaa-
[fen] das ewige Leben, und sie werden nimmermehr (unkommen, und niemand wird sie mir auß meiner (Hand reißen.

(9. Die Beförderung derselbigen zum Wachsthum.

(Col. 2. v. 19. Auß dem Haupt [Christo] empfa-
het der ganze Leib durch Gelencke und Fügen Hand-
reichung, und hält sich an einander, und wächst also (zum göttlichen Wachsthum.

(10. Die Auferstehung der Todten.

(1. Cor. 15. v. 45. Der erste Mensch Adam ist ge-
(macht ins natürliche Leben [Griech. zur lebendigen
(Seel] und der letzte Adam ins geistliche Leben.
([Griech. zu einem lebendigmachenden Geist.]

(Vers. 57. Gott aber sey Danck, der uns den Sieg
(gegeben hat, durch unsern HErrn Jesum Christ.

(11. Die Verherrlichung unserer Leiber.

(Phil. 3. v. 21. Der HErr Christus wird unsern
(nichtigen Leib verklären, [oder verändern,] daß er
(ähnlich werde seinem verklärten Leibe, nach der Bür-
(ckung,

(Eckung, damit er kan auch alle Dinge ihm unterthanig machen.

(41. Fr. Wird ihm auch göttliche EHRE angethan?

(Antw. Ja; eben also, wie dem Vatter.

(Joh. 5. v. 22. 23. Der Vatter richtet niemand, sondern hat alles Gericht dem Sohn gegeben, auf daß sie alle den Sohn ehren, wie sie den Vatter ehren. Wer den Sohn nicht ehret, der ehret den Vatter nicht, der ihn gesandt hat.

(1. Cor. 2. v. 8. Wo sie die Weißheit Gottes erkannt hätten, hätten sie den Herrn der Herrlichkeit nicht gecreuziget.

(Phil. 2. v. 9. 10. 11. Darum hat ihn auch Gott hocherhöhet, und hat ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist, daß in dem Namen JESU sich beugen sollen alle die Knie derer, die im Himmel und auf Erden und unter der Erden sind, und alle Zungen bekennen sollen, daß Jesus Christus der Herr sey zur Ehre Gottes des Vatters.

(42. Fr. Welche Ehre wird ihm dann in allem gegeben?

(Antw. 1. Es beten ihn die Engel an.

(Hebr. 1. v. 6. Es sollen ihn alle Engel Gottes anbeten.

(Dergleichen die Geister der vollkommenen Gerechten.

(Offenb. Joh. 5. v. 12. 13. 14. Sie sprachen mit grosser Stimme: Das Lamm, das erwürget ist, ist würdig zu nehmen Krafft und Reichthum, und Weißheit, und Stärke, und Ehre, und Preis, und Lob. Und alle Creatur, die im Himmel ist, und auff der Erden, und unter der Erden, und im Meer, und alles, was drinnen ist, hörete ich sagen: Dem (der auff dem Stuhl sitzet, und dem Lamm seye Lob, und

(und Ehre, und Preis, und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Und die vier Thiere sprachen, Amen. Und die vier und zwanzig Eltesten fielen nieder, und beteten an den, der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit. Auch wird er angebeten von den Aposteln.

(Luc. 24. v. 52. Sie aber, die Jünger, beteten ihn an, und kehrten wieder nach Jerusalem mit großer Freude.

(Apost. Gesch. 7. v. 59. Stephanus rief an, und sprach: Herr Jesu, nimm meinen Geist auf!

(1. Cor. 1. v. 2. Gnade und Friede allen denen, (die den Namen unsers Herrn Jesu Christi anrufen an allen Orten.

(Offenb. Joh. 1. v. 4. 5. Gnade sey mit euch, und Friede von dem, der da ist, und der da war, und der da kommt, und von den sieben Geistern, die da sind vor seinem Stuhl. Und von Jesu Christo, welcher ist der treue Zeuge, und Erstgebohrner von den Todten, und ein Fürst der Könige auf Erden, &c.

(2. Wir werden in seinem Namen getauft.

(Matth. 28. v. 19. Gehet hin, und lehret alle Völker, und tauffet sie im Namen des Vaters, und des Sohns, und des heiligen Geistes.

(3. Die Glaubigen seynd sein Haus.

(Hebr. 3. v. 6. Christus ist getreu, als der Sohn über sein Haus, welches Haus sind wir, so wir anders (das Vertrauen, und den Ruhm der Hoffnung bis (ans Ende fest behalten.

(4. An ihn müssen wir glauben.

(Joh. 3. v. 16. 36. Also hat Gott die Welt geliebet, (daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die (an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das

(ewige Leben haben. Wer an den Sohn glaubet, der hat das ewige Leben. Wer dem Sohn nicht glaubet, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibet über ihm.

(Joh. 14. v. 1. Jesus sprach zu seinen Jüngern: Euer Herz erschrecke nicht. Glaubet an Gott und glaubet an mich.

(5. Auf ihn müssen wir hoffen.

(Röm. 15. v. 12. Es wird seyn die Wurzel Jesse, und der auferstehen wird zu herrschen über die Heyden, auff den werden die Heyden hoffen.

(Und auff ihn müssen wir vertrauen.

(Psal. 2. v. 12. Wohl allen, die auff ihn trauen.

(Jer. 17. v. 5-7. So spricht der HERR: Verflucht ist der Mann, der auff Menschen vertrauet, und hält Fleisch für seinen Arm, und mit seinem Herzen vom HERRN weicht. Gesegnet aber ist der Mann, der auff den HERRN vertrauet, und der HERR seine Zuversicht ist.

(43. Fr. Woher bist du versichert / daß der H. Geist eine PERSON oder Selbstständigkeit ist / und nicht allein eine Kraft Gottes / wie die Socinianer wollen?

(Antw. Dieweil er uns oftmahlen in der heiligen Schrift vorkommt, als einer, der von dem Vater und dem Sohn unterschieden ist; welches nicht seyn könnte, wann er nicht eine Selbstständigkeit oder in sich selbst bestehende Person wäre.

(Siehe Matth. 28. v. 19. Tauffet sie im Namen des Vatters, und des Sohns, und des H. Geistes.

(Joh. 14. v. 16. 17. Ich will den Vater bitten, (und er wird euch einen ANDERN Tröster geben, (daß er bey euch bleibe ewiglich, den Geist der Wahrheit,

(heit, welchen die Welt nicht kan empfangen, 2c. Solches
(ist auch offenbar aus der sichtbahren Erscheinung des
(H. Geistes bey der Taufe Christi, Matth. 3.

(2. Diemeil ihm solche Eigenschafften zugeschrie-
(ben werden, die einer Person allein zukommen köu-
(nen; als da ist sein Verstand.

(1. Cor. 2. v. 10. 11. Uns hat es Gott offenbah-
(ret durch seinen Geist. Dann der Geist erforschet alle
(Ding, auch die Tiefen Gottes. Denn welcher
(Mensch weiß, was im Menschen ist, ohne der Geist
(des Menschen, der in ihm ist? Also auch niemand
(weiß, was in Gott ist, ohne der Geist Gottes.

(Und Wille.

(1. Cor. 12. v. 11. Dis aber alles würcket dersel-
(big einig Geist, und theilet einem jeglichen ins be-
(sondere seines zu, nach dem er will.

(Daß er unsertwegen seuffzet / und eine Zuneis-
(gung gegen uns hat.

(Röm. 8. v. 26. 27. Desselbigen gleichen auch der
(Geist kömmt unsern Schwachheiten mit zu Hülffe,
(Dann wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie
(sich gebühret, sondern der Geist selbst vertritt uns
(gewaltiglich mit unaussprechlichen Seuffzen. Der
(aber die Herzen forschet, der weiß, was des Geistes
(Sinn sey, dann er vertritt die Heiligen nach dem,
(das Gott gefällt.

(Hierzu kömmt, daß er von dem Vatter und dem
(Sohn aufgetrieben, und gesandt wird; u. d. g. Siehe
(Joh. 14. v. 17. [wie kurz hiervor angezogen;] Daß
(er rechet mit den Gottlosen.

(1. B. Mos. 6. v. 3. Da sprach der Herr: Mein
(Geist soll nicht ewiglich streiten [oder rechten] mit den
(Menschen, dann sie sind Fleisch.

I ;

(Daß

(Daß man wider ihn sündiget.

(Matth. 12. v. 32. Wer ein Wort redet wider d. s. Menschen Sohn, dem wirds vergeben wer. en, wer (aber etwas redet wider den H. Geist, dem wirds nicht (vergeben werden, weder in dieser noch in jener Welt. (Daß man ihn betrübet und lastert.

(Ep. 4. v. 30. Betrübet nicht den H. Geist Gottes, (damit ihr versiegelt send auf den Tag der Erlösung.

(3. Auch werden ihm persönliche Wirkungen (zugeeignet, als erschaffen, erhalten, trösten, lehren, (zeugen, Lehrer senden u. d. g. welche Wirkungen (fürwahr von nichts anders, als von einer Person her- (kommen können.

(44. Fr. Gegenwurf. Aber Paulus 1. Cor. 14. v. 4. schreibt (auch der Liebe / die nur eine Eigenschaft der Seele des Men- (schen ist / solche Eigenschaften und Wirkungen zu / die sich (gleicher Weis ansehen lassen / als wann sie die Liebe zu ei- (ner Person machten? Zum Exempel:

(Die Liebe ist langmüthig und freundlich: Die Lie- (be eysfert nicht, die Liebe treibet nicht Muthwillen, sie (blehet sich nicht, sie stellet sich nicht ungeberdig, (sie suchet nicht das Ihre, 2c.

(Antw. 1. In andern Vertern redet die Heilige (Schrift anders von der Liebe, nemlich als von einer (Eigenschaft / wie sie auch in der That ist; aber (von dem Heil. Geist redet sie durchgehends und ein- (schelliglich als von einer Person.

(2. Auch werden solche Dinge dem H. Geist zuge- (schrieben, die durch keine Persons-Dichtung [Prolo- (papæiam] der Liebe oder sonst etwas könnten zugeeignet (werden, als daß er verstehet / will / und nach diesem (Willen wircket.

(3. Die Liebe, oder etwas anders, so nicht persö- (lich,

(lich ist, könnte nicht in einer äußerlichen Gestalt erscheinen, wie der H. Geist erschien in Gestalt einer Taube, Matth. 3.

(45. Fr. Worauf beweist du / daß der Heil. Geist eine GOTTES Person ist?

(Antw. Dieweil ihm auch Göttliche Namen, Eigenschaften, Werke und Ehre, zugeeignet werden.

(46. Fr. Welche Göttliche NAMEN werden dem H. Geist zugeschrieben?

(Antw. 1. Der Name JEHOVAH, HERR.

(Jes. 6. v. 3. 9. Heilig, heilig, heilig ist der HERR [JEHOVAH] Zebaoth. Und er, [der HERR] sprach: Gehe hin, und sprich zu diesem Volk: Hörets, und verstehets nicht; sehet, und merckets nicht.

(Vergl. mit Apost. Gesch. 28. v. 25. Wol hat (der H. Geist geredet durch den Propheten Jesaiam zu unsern Vätern, und gesprochen: Gehe hin zu diesem Volk und sprich: Mit den Ohren werdet ihrs hören, und nicht verstehen, 2c.

(2. Cor. 3. v. 17. 18. Der Herr ist der Geist, wo (aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit. Nun (aber spiegelt sich in uns allen des Herrn Herrlichkeit (mit aufgedecktem Angesichte, und wir werden in unserer Gestalt verändert, nach demselbigen Bilde, (von einer Herrlichkeit zu der andern, als vom Geist (des Herrn.

(2. GOTT.

(Apost. Gesch. 5. v. 3. 4. Petrus sprach zu Ananias: Warum hat der Satan dein Herz erfüllet, daß (du dem Heil. Geist lügest? Du hast nicht Menschen, (sondern Gott gelogen.

(1. Cor. 3. v. 16. Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes (Tempel seyd, und der Geist Gottes in euch wohnet?

(47. Fr. Welche Göttliche EIGENSCHAFTEN
(werden dem H. Geist zugeeignet ?

(Antw. 1. Die Ewigkeit.

(Diß erhellet auß 1. B. Mos. 1. v. 2. Der Geist
(Gottes schwebet auff dem Wasser.

(Sprüchw. Sal. 8. v. 23. Ich bin gesalbet von
(Ewigkeit , von Anfang , von dem Ursprung der
(Erden her.

(2. Die Allwissenheit.

(1. Cor. 2. v. 10, 11. Uns hat es Gott offenbahret
(durch seinen Geist. Dann der Geist erforschet alle
(Ding, auch die Tiefen Gottes. Dann welcher
(Mensch weiß, was im Menschen ist, ohne der Geist
(des Menschen, der in ihm ist? Also auch, niemand
(weiß, was in Gott ist, ohne der Geist Gottes.

(Welches auch klar und offenbahr ist aus den Pro-
(phezenungen, so der Geist Gottes eingegeben hat.

(2. Petr. 1. v. 21. Die heilige Menschen Gottes
(haben geredt, getrieben durch den Heil. Geist.

(3. Die Allmächtigkeit.

(1. Cor. 12 v. 11. Diß alles würcket derselbige eini-
(ge Geist, und theilet einem jeglichen ins besonder sei-
(nes zu, nach dem er will.

(4. Die Allgegenwärtigkeit.

(Psal. 139. v. 7/10. Wo soll ich hingehen für dei-
(nem Geiste? und wo soll ich hin fliehen für deinem An-
(gesicht? Führe ich auff gen Himmel, so bist du da:
(Bettet ich mir in die Hölle, siehe, so bist du auch da?
(Nähme ich Flügel der Morgenröthe, und bliebe
([Hebr. wohnte] am äußersten Meer: So würde mich
(doch deine Hand daselbst führen, und deine Rechte
(mich halten.

(48. Fr.

(48. Fr. Was für göttliche WERKE werden dem
H. Geist zugeschrieben?

(Antw. 1. Die Erschaffung.

(Psal. 33. v. 6. Der Himmel ist durchs Wort des
(Herrn gemacht, und all sein Heer durch den Geist
(seines Mundes.

(1. B. Mos. 1. v. 2. Der Geist Gottes schwebete
(auff dem Wasser.

(Hiob 33. v. 4. Der Geist Gottes hat mich ge-
(macht, und der Athem des Allmächtigen [oder, des
(allgenugsam] hat mir das Leben gegeben.

(2. Die Erhaltung.

(Psal 104. v. 29. 30. Verbirgest du dein Angesicht,
(so erschrecken sie: nimmst du weg ihren Athem, so ver-
(gehen sie, und werden wieder zu ihrem Staub. Läßest
(du auf deinen Athem, [oder deinen Geist] so werden
(sie geschaffen, und erneuerst die Gestalt der Erden.

(3. Die Erleuchtung.

(Eph. 1. v. 17. 18. Der Gott unsers Herrn
(Jesu Christi, der Vatter der Herrlichkeit, gebe
(euch den Geist der Weisheit und der Offenbahrung,
(zu seiner selbst Erkenntnuß, und erleuchtete Augen
(eures Verstandes, &c.

(1. Cor. 2. v. 9. 10. Das kein Auge gesehen, und kein
(Ohr gehört hat, und in keines Menschen Herz kom-
(men ist, das Gott bereitet hat, denen die ihn lieben:
(Uns aber hat es Gott offenbahret durch seinen Geist.

(4. Die Wiedergeburch.

(Joh. 3. v. 5. Es sey dann, daß jemand gebohren
(werde aus dem Wasser und Geist, so kan er nicht in
(das Reich Gottes kommen.

(5. Die Heiligung.

(2. Theß. 2. v. 13. Euch hat Gott erwählet von An-

I 5

(fang

(fang zur Seligkeit in der Heiligung des Geistes, und
(im Glauben der Wahrheit.

(Tit. 3. v. 5. Nach der Barmherzigkeit hat er uns
(selig gemacht durch das Bad der Wiedergeburt, und
(Erneuerung des Heiligen Geistes.

(6. Die Auferweckung von den Todten.

(Röm. 8. v. 11. So nun der Geist deß, der JE-
(sum von den Todten auferwecket, in euch wohnet, so
(wird auch derselbige, der Christum von den Todten
(auferwecket hat, eure sterbliche Leiber lebendig ma-
(chen, durch seinen Geist, der in euch wohnet.

(7. Die Verherrlichung unserer Leiber.

(1. Cor. 15. v. 44. 45. Es wird gesäet ein natürli-
(cher Leib, und wird auferwecket ein geistlicher Leib.
(Wie geschrieben stehet: Der erste Mensch Adam ist
(gemacht zur lebendigen Seele; und der letzte Adam
(zum lebendigmachenden Geist.

(49. Fr. Wird dem H. Geist auch göttliche EHRE
gegeben?

(Antw. Ja: eben wie dem Vatter und dem Sohn.
(50. Fr. Was hast du für Beweißthum hiervon?

(Antw. 1. Es ist erschrecklich wider den H. Geist
(sündigen.

(1. B. Mos. 6. v. 3. Der HErr sprach: Mein
(Geist soll nicht ewiglich rechten [oder streiten] mit
(dem Menschen, [oder sich nicht berathschlagen um
(den Menschen,] dann er ist auch Fleisch.

(Jes. 63. v. 10. Sie erbitterten, und entrüsteten,
([Hebr. thaten leyds an, betrübten] seinen H. Geist:
(Darum ward er ihr Feind, und streit wider sie.

(Matth. 12. v. 32. Wer ein Wort redet wider des
(Menschen Sohn, dem wirds vergeben werden: wer
(aber

(aber etwas redet wider den H. Geist, dem wider nicht vergeben werden, weder in dieser noch in jener Welt.

(**Alp. Geich. 5. v. 3. 5.** Petrus sprach: Anania, warum hat der Satan dein Herz erfüllet, daß du dem Heiligen Geist lügest? Da Ananias aber diese Worte höret, fiel er nieder, und gab den Geist auf.

(2. Wir werden auff seinen Namen getauft.

(**Matth. 28. v. 19.** Gehet hin, und lehret alle Völker, und tauffet sie im oder auff den Namen des Vatters, und des Sohns, und des Heiligen Geistes.

(3. Er wird als ein Zeuge angeruffen.

(**Röm. 9. v. 1.** Ich sage die Wahrheit in Christo, und lüge nicht, indem mir ein Mit-Zeugnüß gibt mein Gewissen in dem H. Geist.

(4. Er wird angebeten.

(**2. Cor. 13. v. 13.** Die Gnade unsers H. Ern Jesu Christi, und die Liebe Gottes, und die Gemeinschafft des Heil. Geistes sey mit euch allen, Amen.

(**Off. Joh. 1. v. 4.** Johannes den sieben Gemeinen in Asia: Gnade sey mit euch, und Friede von dem, der da ist, und der da war, und der da kommt, und von den sieben Geistern, die da sind für seinem Stuhl.

(5. Die Glaubigen sind seine Tempel.

(**1. Cor. 6. v. 19.** Wisset ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des Heil. Geistes ist, der in euch ist, &c.

[51. Fr. Wider welche hat man insonderheit dieses Stück kräftig zu vertheidigen?

[Antw. Nicht allein wider die Heyden, Juden und Türcken; sondern auch wider die Socinianer, so die ewige Gottheit läugnen, und ihn für einen bloßen Menschen halten; die auch von dem H. Geist [falsch]

[falsch]

[fälschlich vorgeben, daß er keine Person, sondern
[nur eine Eigenschaft Gottes sey.

§ 2. Fr. Kan man wol diß Geheimniß völlig begreifen?

[Antw. Niemand kennet den Sohn, dann nur der
[Vater, und niemand kennet den Vater, dann nur
[der Sohn, und wem es der Sohn will offenbahren.
[Matth. 11. v. 27. Aber dennoch muß man solche Ver-
[borgtheit glauben, vermög der Regul, so Cap. 3.
[Frag. 38. vorgestellet worden.

§ 3. Fr. Was machst du nun aus dem/ das bißher ist ver-
[handelt worden/ für einen Schluß?

[Antw. Daß, weilten Gott dreineinig, er auch
[leben dieser Ursach wegen allgenugsam ist, daß er
[des Sünders Gott werden könne.

§ 4. Fr. Wie weißt du aber / ob ers werden wolke?

[Antw. Diß kan man einzig und allein auß der
[eigenen Offenbarung Gottes wissen.

§ 5. Fr. So hat er dann solches in seinem Wort be-
[kannt gemacht?

[Antw. Ja freylich.

[2 Cor. 5. v. 19. 20. Gott war in Christo, und
[versöhnet die Welt mit ihm selber, und rechnet ih-
[nen ihre Sünden-Fälle nicht zu, und hat unter uns
[auffgerichtet (Griech. in uns geleyet) das Wort
[der Versöhnung. So sind wir nun Bottschaften
[an Christus statt, gleich als wann Gott durch
[uns bäte, oder vermahnete. So bitten wir nun an
[Christus statt, lasset euch versöhnen mit Gott.

[Joh. 3. v. 16. Also hat Gott die Welt ge-
[liebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auff
[daß alle, die an ihn glauben, nicht verlohren wer-
[den, sondern das ewige Leben haben.

[Gal.

[Gal. 5. v. 4. 5. Ihr seyd eitel und abgesondert (oder vernichtiget) worden von Christo, die ihr durch das Gesetz gerecht werden wolt, und seyd von der Gnade gefallen. Wir aber warten im Geist aus dem Glauben der Hoffnung der Gerechtigkeit.

[156. Fr. Wie kommen uns die Personen der anbetens-würdigsten Dreyeinigkeit im Werk der Erlösung vor?

[Antw. Der Vatter, als der Schöpffer, Herr, Gesetzgeber und Richter. Der Sohn, als der Erlöser / welcher der Gerechtigkeit des Vatters ein Genügen thut. Der H. Geist, als der, so den Sünden mit Christo vereiniget, wiedergebähret, und heiliget; und also, als Heiligmacher.

[157. Fr. Welches mag die Ursach einer so hochpreisslichen Haushaltung seyn?

[Antw. Daß der Vatter uns vorkommt als der Schöpffer, nicht aber also der Sohn und der H. Geist, das kan daher geschehen, diemeil aus der Erschaffung, so fern man sie vor sich selbst betrachtet, nicht so wohl der Sohn und der H. Geist, als GOTT insgemein erkannt wird; Nun ist der Vatter die erste Person des Göttlichen Wesens, als welcher auch offtmals mit vollkommenem Nachdruck GOTT genennt wird, als Joh. 17. v. 3. sprach JESUS zu dem Vatter: Das ist das ewige Leben / daß sie dich, der du wahrer GOTT allein bist, und den du gesandt hast, JESUM Christum, erkennen.

[158. Fr. Hat man keine nähere Ursach?

[Antw. Ja: Es kan auch diese Haushaltung der drey Personen hergebracht werden aus der Ordnung ihrer natürlichen Selbstständigkeit, die sie unter einander haben.

[159. Fr. Wie so?

Antw.

[Antw. Der Vatter ist die erste, der Sohn die zweyte, der H. Geist die dritte Person. Nun waren drey hochwichtige und fürnehme Werke zur Seligkeit des Sünders nach einander aufzuführen, die Erschaffung / die Erlösung / und Heiligung. Was war demnach geziemlicher, (da doch keine jede Person ihre absonderliche Beziehung auf etwas in diesem Werk haben mußte) als daß das erste Werk, verstehe die Erschaffung, insbesondere dem Vatter zukam, als welcher der Ordnung nach in Selbständigkeit, und Wercken der Erste ist? das zweyte Werk, der zweyten Person? das dritte, der dritten Person?

160. Fr. Ist aber der Vatter der Schöpffer ohne den Sohn und H. Geist; der Sohn der Erlöser ohne den Vater und den H. Geist/zc.

[Antw. Nein: sondern dasjenige, so der Vatter thut, thut gleichfalls der Sohn und der H. Geist; (intemahl diese drey allezeit eins sind und bleiben.

161. Fr. Welche Stück muß man denn hier wohl in acht nehmen?

[Antw. Diese zwey Stück: Erstlich, daß Gott der Vatter als Schöpffer und Richter, der Sohn, als Erlöser, der H. Geist als Heiligmacher vor- kommt. Zum andern, daß alle diese drey Werke zwar einer jeden Person insbesondere zugeeignet; doch also, daß sothane Werke, die sonst einer jeden Person insbesondere eigen sind, auch nicht weniger untereinander verwechselt werden.

162. Fr. Wozu dienet diese Anmerkung?

[Antw. An der einen Seite, daß man die Göttliche [Pere

[Personen recht lerne unterscheiden, so wol in An-
[sehung ihrer Selbstständigkeit, als auch ihrer
[Haushaltung in dem Werck der Seligkeit; An-
[der andern Seite, daß man immer gedенcke, daß
[diese drey Personen eins sind.

63. Fr. Ist dann die Lehre von der H. Dreyeinigkeit
so nützlich und so notwendig zu wissen?

Antw. Freylich ja; dergestalt, daß man ohne die
Erkänntnis dieser Wahrheit nicht kan selig werden.

64. Fr. Warum nicht?

Antw. Dieweil keine Hoffnung zur Seligkeit, es
sey dann, daß man wisse, daß Gott einen Sohn habe,
durch welchen man mit ihm versöhnet; und einen
Geist, durch den man geheiligt werden muß.

Siehe hiervon

Joh. 17. v. 3. Das ist das ewige Leben, daß sie
dich, der du wahrer Gott allein bist, und den du gesandt
hast, Jesum Christum, erkennen.

1. Joh. 2. v. 23. Wer den Sohn läugnet, der hat
auch den Vatter nicht.

Matth. 28. v. 19. Gehet hin und lehret, &c.

Betrachtung.

(65. Fr. Ist aber diese Lehre auch nützlich zur Gottseligkeit?

(Antw. Ja freylich: es ist dieselbige ein kräftiges
(Mittel den Glauben zu unterhalten, und gleichsam
(zu ernehren; wie sie dann auch sehr fruchtbar ist zu
(guten Wercken.

(66. Fr. Wozu dienet dir die Lehr dieses Geheimnisses?

(Antw. 1. Daß ich gegen Gott, dessen Wesen, so
(unbegreiflich ist, eine heilige Verwunderung tragen
(muß.

(Spruch. Sal. 40. v. 10. Wer fährt hinauff
(gen

(gen Himmel, und herab? wer fasset den Wind in seine Fäuste? Wer bindet die Wasser in ein Kleid? wer hat alle Ende der Erden gestellt? wie heist er, und wie heist sein Sohn? weist du das?

(2. Daß ich bey mir selbst niedergelassen und demüthig sey, und hierauß erlerne, daß man in Glaubenssachen seinen Verstand unter den Gehorsam des unsfehlbaren Wortes Gottes muß gefangen geben.

(Spr. Sal. 30. v. 2. 3. Ich bin unvernünftiger (denn jemand, und Menschen-Verstand ist nicht bey mir. Ich habe Weißheit nicht gelernet, und solte ich die Wissenschaft der Heiligen erkennen?

(2. Cor. 10. v. 5. Wir verstoren alle Anschläge, (und alle Höhe, die sich erhebt wider das Erkantnuß Gottes, und nehmen gefangen alle Vernunft zum Gehorsam Christi.

(3. Daß ich mit Danckbarkeit erkenne, und mich erfreue, daß mir Gott als ein gnugsamer Gott ist bekannt worden.

(4. Daß ich an Gott niemahlen anders gedencen, (noch anders an ihn glauben, noch ihn lieben, anbeten, oder verherrlichen soll anders, als er warhafftig ist, nemlich der Dreheinige Gott, Vatter, Sohn und H. Geist.

(Joh. 17. v. 3. Das ist das ewige Leben, daß sie (dich, der du wahrer Gott allein bist, und den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen.

(Joh. 14. v. 1. Jesus sprach zu seinen Jüngern: (Glaubet an Gott, und glaubet auch an mich.

(1. Cor. 16. v. 22. So jemand den Herrn Jesum (Christ nicht lieb hat, der sey Anathema [ein Fluch] Maranatha [das ist, der Herr kommt.]

(2. Cor.